

en koon friisk ~ en kan friisk ~ en kon friisk ~ en kuon friisk

Der Newsletter des Nordfriisk Instituut zur friesischen Sprache, Geschichte und Kultur

Guudach, liiw foulkens,

in der 22. Ausgabe unseres Newsletters *en koon friisk* vom Juni 2007 sprechen wir über das Thema „Deich und Deichen“. Außerdem erhalten Sie das Vortragsprogramm zum 17. Nordfriesischen Sommer-Institut.

1. jest kop ~ iarst kop ~ iaars kop ~ iirst kop ~ jarst kop ~ eerst kop

sölr.-hal. *Dik*; fe.-öö.-wirh.-moor.-ngoosh.-halifr. *dik*

Hoker ei wal dike, mut wike [wer nicht will deichen, muss weichen] ist nicht nur auf Fering bekannt. Der Ausspruch unterstreicht die überlebenswichtige Aufgabe der Deicherhaltung. Aber Deichen ist nicht gleich Deichen. Man kann z. B. ein Stück Land mit einem Deich gegen das Meer abschließen fe.-öö. *tudike* oder abtrennen fe.-öö. *ufdike*; man kann etwas eindeichen moor. *indike*, aber auch ausdeichen wirh. *bütetike*, indem man, z. B. nach einem Deichbruch, den neuen Deich zurückversetzt und Teile ehemaligen Kulturlandes aufgibt. Für den Laien sehen die Deiche vermutlich alle sehr ähnlich aus, doch tragen sie verschiedene Bezeichnungen. Der Außendeich bzw. Landesschutzdeich wird fe.-öö. *bütjendik*, moor. *heefdik* [Wattdeich] oder auch wirh. *säidik* [Seedeich] genannt. Auch ein sölr. *Somerdik* [Sommerdeich] ist ein Außendeich, jedoch ist er bei Weitem nicht so hoch. Er schützt, wie z. B. auf den Halligen, nur gegen die „normalen“ Hochwasserstände in den Sommermonaten. Im Landesinneren findet man die moor. *maldike* [Mitteldeiche], die durch den Bau eines neuen Kooges zu Binnendeichen geworden sind. In der „2. Deichlinie“ kommen sie zur Geltung, wenn die Außendeiche einmal brechen sollten und die Binnendeiche die Wassermassen vor weiterem Eindringen zurückhalten müssen. Darüber hinaus gibt es u. a. auch noch fe.-öö. *slaawdiker* (Moordeiche) und fe.-öö. *sedeldiker*, das sind niedrige Seitendeiche. Der Deich spielt auch in friesischen Redewendungen eine Rolle. Wenn jemand wirh. *aar'n dik gongt* [übern Deich geht], sich also heimlich davonmacht, könnte bei einem anderen wirh. *e dik döörbreege* [der Deich durchbrechen], d. h. es fließen Tränen. Wenn man auf dem Wege der Besserung ist, dann ist man fe.-öö. *auer'n dik* [über den Deich]. Verunglückt jemand auf tragische Weise, dann wirh. *äs hi erbai aar'n dik gingen* (d. h. er ist dabei ums Leben gekommen). Deicharbeit gehörte in vorindustrieller Zeit zu den schwersten Tätigkeiten. Die Arbeit mit dem oft nassen Kleiboden erforderte sehr viel Kraft. Wenn also jemand ungewöhnlich viel isst, dann sagt man moor. *Hi eet as en diker* [Er isst wie ein Deicharbeiter]. Auch das Trinkgelage unter Deicharbeitern (besonders bei Schlechtwetter) hat einen eigenen Eintrag ins Wörterbuch bekommen, er lautet wirh. *et dikereswiiren*. Wer gerne mehr Friesisches über „Deich und Deichen“ erfahren will, dem empfehlen wir die verschiedenen Friesischen Wörterbücher. Hier lohnt sich ein Besuch in der Bibliothek des *Nordfriisk Instituut*. Zum Thema Deichbau empfehlen wir:
Hans Joachim Kühn/Albert Panten: Der frühe Deichbau in Nordfriesland, 2. Aufl., Bräist/Bredstedt 1995.
Harry Kunz/Albert Panten: Die Köge Nordfrieslands, 2. Aufl., Bräist/Bredstedt 1999.
Thomas Steensen (Hrsg.): Deichbau und Sturmfluten in den Frieslanden, Bräist/Bredstedt 1992.

2. taust kop ~ naist kop ~ tweet kop ~ uur kop ~ tweerd kop ~ tweed kop

Am kommenden Mittwoch, 27. Juni, beginnt das **17. Nordfriesische Sommer-Institut** seine Veranstaltungsreihe mit einer Lesung. Zum Vortrag kommen bekannte, aber auch weniger bekannte Texte aus und über Nordfriesland. Für Ihre Terminplanung hier das komplette Programm:

17. Nordfriesisches Sommer-Institut

Vortragsreihe im Nordfriisk Instituut 2007

Mittwoch, 27. Juni 2007, 19.30 Uhr im **Bürgerhaus**

Wo Pidder Lyng nicht deichen wollte

Nordfriesland in der Literatur.

Bekannte und weniger bekannte Texte

gelesen von Gerlind Rosenbusch und Peter Nissen

(Eintritt: 7,00 €; für Mitglieder des Vereins Nordfriesisches Institut: 5,00 €)

Mittwoch, 11. Juli 2007, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Dieter Lohmeier, Kiel:

Literarische Landgewinnung

Nordfriesland in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

Mittwoch, 25. Juli 2007, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Carl-Ingwer Johannsen, Molfsee:

Nordfriesland in alten und neuen Häusern

Die baugeschichtliche Entwicklung von den Anfängen bis heute

Mittwoch, 8. August 2007, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Jarich Hoekstra, Kiel:

Wie heißt die Mehrzahl von Milch?

Über Zahl und Zählbarkeit im Nordfriesischen

Mittwoch, 22. August 2007, 19.30 Uhr

Brigitta Seidel, Pellworm:

Wasser für das platte Land!

Zur Geschichte der Wasserversorgung in Nordfriesland

Mittwoch, 5. September 2007, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Holm Tetens, Berlin:

Der Eiderstedter Philosoph

Johann Nicolaus Tetens

Zu seinem 200. Todestag

Abkürzungen:

sölr. = Sölring (Sylterfriesisch)

fe.-öö. = Fering-Öömring (Föhr-Amrumer Friesisch)

hal. = Halunder (Helgoländer Friesisch)

wirh. = Wiringhiirder freesk (Wiedingharder Friesisch)

moor. = Mooringer frasch (Mooringer Friesisch)

ngoosh. = Noordergooshiirder fräisch (Norder Goesharder Friesisch)

halifr. = Halifreesk (Halligfriesisch)

Redaktion dieser Ausgabe: Antje Arfsten, Harry Kunz

Wer unseren Newsletter „en koon friisk“ nicht mehr erhalten möchte, kann ihn auf unserer Homepage <http://www.nordfriiskinstituut.de> unter „Newsletter-Abo“ abbestellen.